

die Hinterecken sind divergierend, flach und rechteckig, nicht gekielt. Die Flügeldecken sind nicht breiter als das Halsschild, bis hinter die Mitte allmählich sehr schwach verbreitert, dann gerundet verengt, auf dem Rücken flach gedrückt, etwas hinter der Basis beiderseits stumpf gehöckert, dicht und tief gereiht punktiert, namentlich hinten mit unregelmässig zerstreuten weisslich gelben kleinen Makeln und beiderseits mit einer schräg nach vorn und innen gerichteten weisslich gelb beschuppten Binde. Die Unterseite ist schwarz; die Schenkel sind unterseits schwärzlich braun, Schienen und Tarsen rotbraun. Die Vorderbrust ist mit einer tiefen, scharf begrenzten Schenkel- und Tarsalfurche versehen; die Tarsalfurche ist nach hinten gekrümmt.

Dem *crenatus* Klug verwandt!

(Fortsetzung folgt.)

57.86 (47.4)

Einige Vermutungen über Artentstehung und Verdrängung.

Von B. Slevogt-Bathen.

In meiner Arbeit: „Die Grossschmetterlinge Kurlands usw.“ findet sich Seite 78 in Bezug auf *Dichonia aprilina* L. die Bemerkung: „In Bathen fliegt eine melanistische Abart, bei welcher durch die stark erweiterten schwarzen Zeichnungen die hellgrüne Grundfarbe der Vorderflügel sehr reduziert wird. Ich erlaube mir dieselbe *viromelas* zu benennen.“ — Leider hat sich diese Namensgebung nur als eine Vermehrung des Nomenklaturballastes erwiesen! Herr Professor Rebel-Wien, dem ich jüngsthin ein Exemplar von *viromelas* übersandte, erklärte sie identisch mit *virgata* Tutt! Also, seit Tutt scheint es überhaupt nichts mehr Neues unter den Aberrationen und Variationen zu geben! Kaum wagt irgend ein armer Sammler mit einer angehenden Entdeckung hervorzutreten, so wird er meist von allen Seiten höhnisch ausge-tutet! — Um diesem Uebel abzuhelfen, erlaube ich mir folgenden Vorschlag. Wäre es nicht möglich, dass ein Fachmann die Liebenswürdigkeit hätte, einen Auszug sämtlicher bei Tutt aufgezählten Abweichungen, namentlich der Noctuen und Geometriden, mit kurzen Diagnosen versehen, in deutscher Sprache zu veröffentlichen? Während die Anschaffung des ganzen Werkes wohl die Mittel vieler übersteigen dürfte, würde ein billiger Auszug mit Freuden begrüsst werden und uns dem Herrn Verfasser zu grossem Danke verpflichten.

Zu ab. *viromelas* (*virgata*?) zurückkehrend, möchte ich zunächst bemerken, dass jenes, Herrn Professor Rebel von mir vorgelegte Stück nicht ganz den reinen *viromelas*-Typus vorstellt, sondern erst einen Uebergang zu genannter Spielart bildet.

Letztere besitzt in beiden Geschlechtern ein völlig dunkelschwarz ausgefülltes Mittelfeld der Vorderflügel, so dass nur Ring- und Nierenmakel sichtbar bleiben. Die sonst lebhaft hellgrüne Grundfarbe der Stammart macht einer verblassten, grünlich weissen Platz, während die Uebergangsexemplare braungrün sind. Seit dem kalten und feuchten Jahre 1899, wo ich solche verdunkelte *aprilina*-Stücke zuerst beobachtete, hat die Melanose bei dieser Art offenbar zugenommen und scheint *viromelas* die Stammform allmählich zu verdrängen, wie dieses z. B. schon *Hadena adusta* Hb. var. *bathensis* Lutzu mit var. *baltica* Hering, die seit 1901 hier gänzlich verschwunden ist, getan hat! Ich erlaube mir die allerdings leicht anfechtbare Vermutung, dass die wahrscheinlich durch Temperatureinflüsse entstandene ab. *viromelas* nach und nach stabil werden und an die Stelle der ursprünglichen Form treten könnte, jedoch gehören dazu die Erfahrungen mehr als eines Menschenalters, um diese meine Annahme auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen.

Auch bei *Trachea atriplicis* L., die hier (Kurland) in zwei Generationen vom Juni bis tief in den Oktober hinein fliegt, sind in letzter Zeit, wahrscheinlich wegen ungünstiger Witterungsverhältnisse, bei den Herbsttieren nicht unbedeutende Veränderungen in Farbe und Zeichnung eingetreten. Viele bathensche Exemplare besitzen statt der moosgrünen eine gelbgrüne Beimischung der Grundfarbe der Vorderflügeloberseite und ist der grosse, weissliche Splitterfleck zwischen den Makeln auf ein Minimum reduziert. Ein im Oktober 1893 gefangenes ♀, das sich ausserdem durch Fehlen der Nieren- und Ringmakel und starke Ausdehnung der gelbgrünen Färbung auszeichnet, hat überhaupt keinen Splitterfleck mehr. Herr Professor Rebel, dem dieses merkwürdige Stück zur Ansicht vorlag, erklärte es für eine ihm unbekanntere Aberration. Auch Herr Direktor Petersen-Reval, welcher ebenfalls genannten Falter unter Augen hatte, fand ihn sehr interessant und teilte mir mit, dass er weder im Ural, wo er mehrfach sammelte, noch anderswo dergleichen Stücke gesehen hätte. Vielleicht ist auch *atriplicis* gegenwärtig in der Umwandlung begriffen und spaltet sich in zwei verschiedene Arten!

57.85 Cheimatobia : 15

Zur Lebensweise von *Cheimatobia boreata*.

Von Otto Meissner, Potsdam.

In der Umgebung Potsdams fliegen viele Arten der Frostspanner: *Hibernia defoliaria*, *aurantiaria*, die im Spätwinter (Februar) erscheinenden *progemma* und *leucophaearia*, weit aus am häufigsten aber ist *Cheimatobia boreata*, der an Grösse noch hinter dem „kleinen“ Frostspanner, *Cheimatobia brumata* L., zurücksteht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Slevogt Balduin

Artikel/Article: [Einige Vermutungen über Artenstehung und Verdrängung. 74](#)